

Messbar machen

Möglichkeiten der Quantifizierung des Sicherheitsniveaus

Dipl.-Kff. Marsha Fleischer

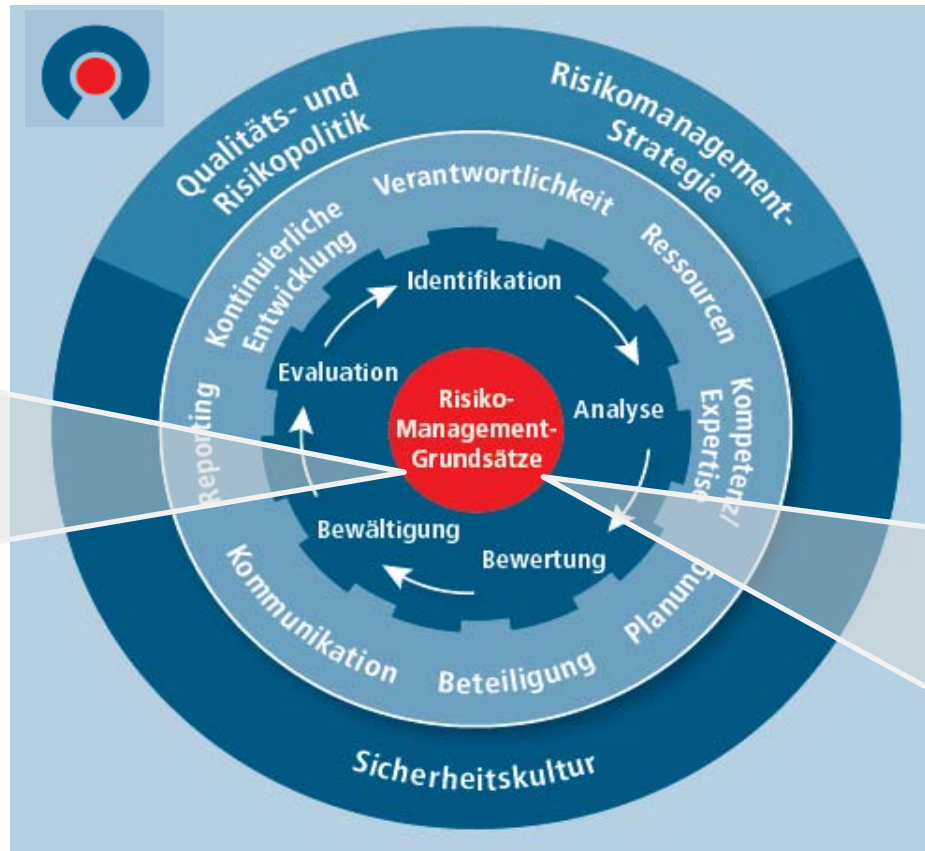
MHH, 8. September 2016

Sicherheits- und Risikomanagement

Patientenrechtegesetz, Beschluss des gemeinsamen Bundesausschusses, Patientensicherheit als nationales Gesundheitsziel und die Erwartungen von Patientinnen und Patienten, Kostenträgern und Versicherungswirtschaft sorgen dafür, dass klinisches Sicherheits- und Risikomanagement immer bedeutsamer wird.

APS: Anforderungen an klinische RM-Systeme im Krankenhaus

Das Management von Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen stellt zielgruppenorientiert **Transparenz** her



Das Management von Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen erarbeitet ein **Messsystem** für den **Nachweis der Wirksamkeit** des kRMS

Grafik Aktionsbündnis Patientensicherheit: Handlungsempfehlung "Anforderungen an klinische Risikomanagementsysteme im Krankenhaus". April 2016

The image features a dark gray background. Two spotlights, one on the left and one on the right, are directed downwards. Their beams overlap in the center, creating a bright white oval area. The German word 'Messmöglichkeiten' is written in a bold, dark gray font within this central area.

Messmöglichkeiten



Sicherheits- und Risikoanalysen





1. Bei Umstellung auf andere Anmisch-Sets für Knochenzement werden alle OP-Mitarbeitenden vor dem ersten Gebrauch im Rahmen einer Einführungs- / Lehrveranstaltung in die Handhabung eingewiesen (Eigenschaften, Mengenverhältnis der anzumischenden Bestandteile).

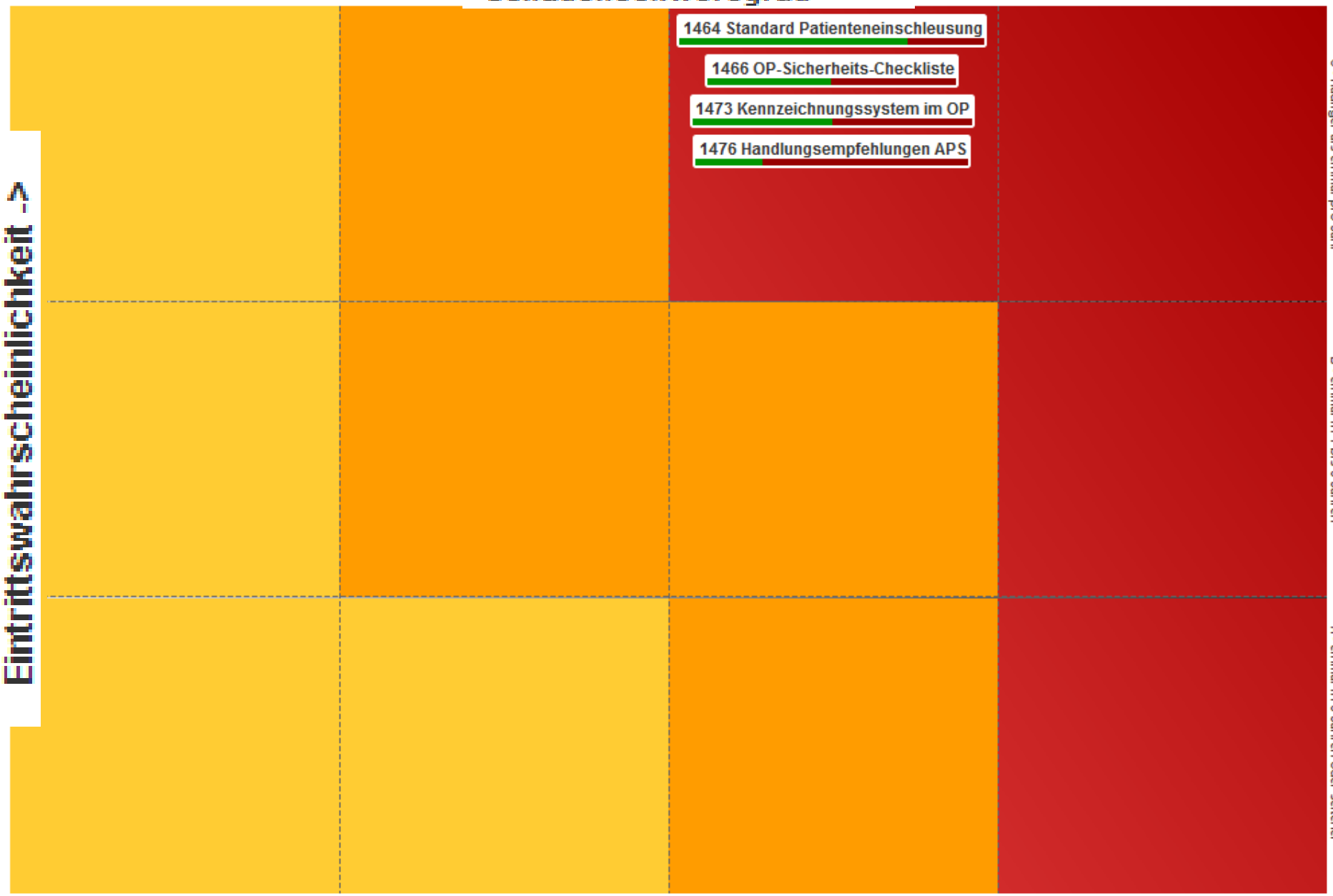
2. Das Prozedere beim Erstgebrauch neuer Materialien / Produkte wird im Rahmen von Team-Time-Outs präoperativ besprochen bzw. geplant.

3. Während einer OP wird vermieden, Materialien / Produkte, die demselben Zweck dienen, aber von unterschiedlichen Herstellern stammen (hier: Anmisch-Sets für Knochenzement), miteinander zu kombinieren.

4. Die verantwortlichen Operateure / Operateurinnen werden in die Entscheidung mit einbezogen, wenn auf neue Materialien umgestellt werden soll (Einkauf, Auswahl).

Schadenschweregrad ->

Eintrittswahrscheinlichkeit ->

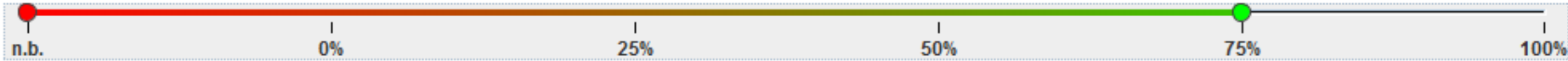


C - häufiger als einmal pro Jahr

B - einmal in 1 bis 3 Jahren

A - einmal in 3 Jahren oder seltener

1 - ohne Schaden 2 - vorübergehende Verletzungsfolgen/Schaden 3 - dauerhafte(r) Verletzungsfolgen/Schaden 4 - schwerwiegender Schaden bis Tod



Datenbasis

- Heilwesen-Schadendatenbank
- schadenfallbasierte Präventionsmaßnahmen
- Sicherheits- und Risikoanalysen

Modell des Sicherheitsmanagements

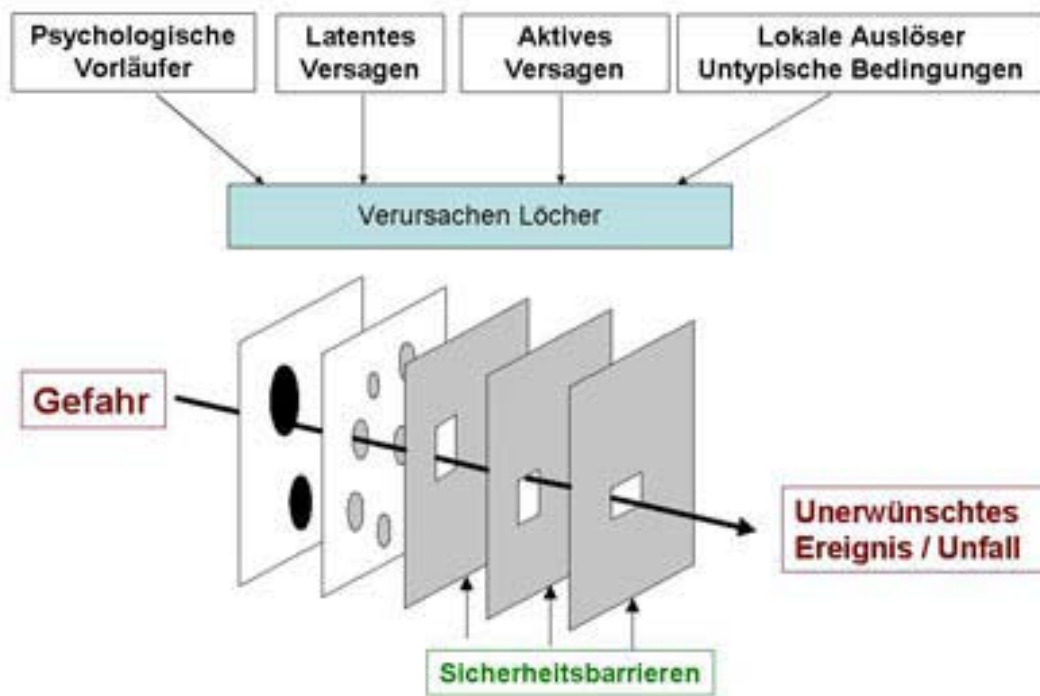
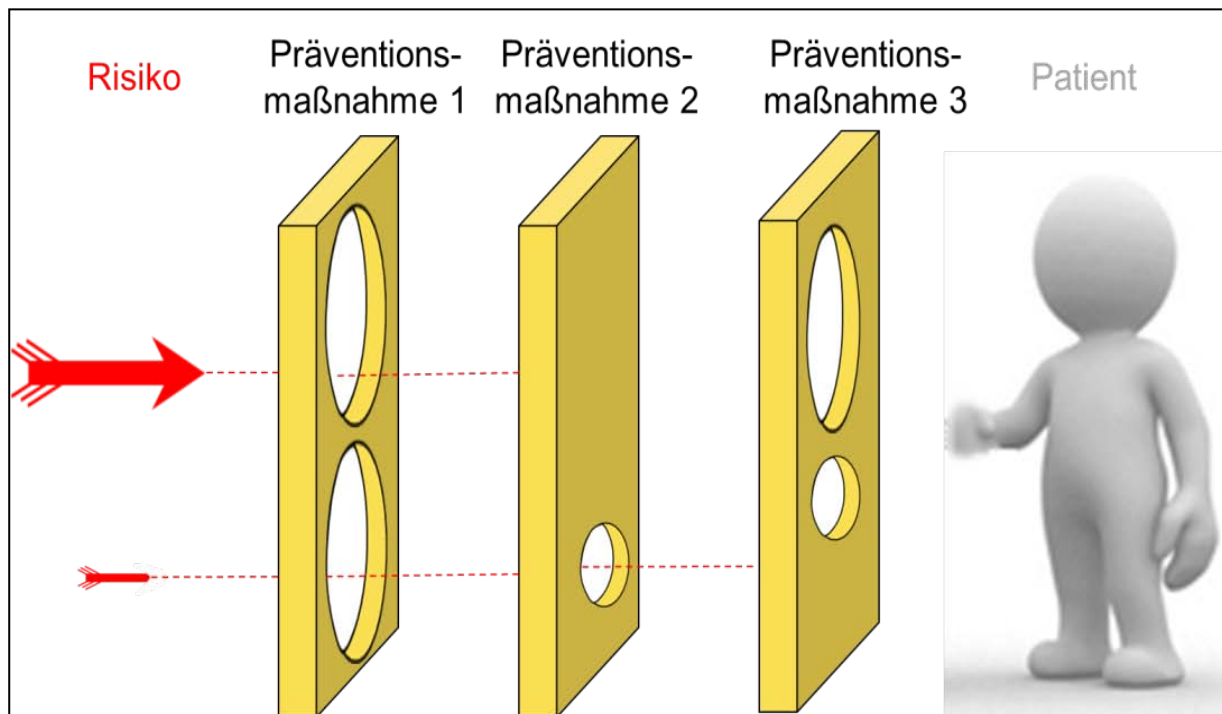


Abb.: Swiss Cheese Model of System Accidents (nach Reason),
<http://www.aezq.de/patientensicherheit/fehlertheorie>

Wirkung der Präventionsmaßnahmen



© Prof. Dr. Winfried Zinn 2015

Modifiziertes Schweizerkäsemodell nach Reason, J. (2000). "Human error: models and management."
British Medical Journal 320: 768-770

Bestandteile des Sicherheitsindex

- indexrelevante schadenfallbasierte Präventionsmaßnahmen (PM)
Auswahl über Delphi-Methode: Objektivität und Wirksamkeit jeder PM (WF)
- Risikopotential (RP), wenn PM nicht erfüllt ist - bestimmt aus Schadensschweregrad (SG) und Eintrittswahrscheinlichkeit (WSK)
Gewichtung über Delphi-Methode
- Erfüllungsgrad (EG) jeder in der Risiko- und Sicherheitsanalyse hinterfragten PM

Formel des Sicherheitsindex

Teil 1: Berechnung des Risikopotentials (**RP**) pro Risiko:

Das Risikopotential verbindet SG und WSK mit Priorisierung des Schadensschweregrades.

Schadenschweregrad = **SG** (Datenwert)

- I = Ohne Schaden (**1**)
- II = Mit Verletzungsfolgen (**4**)
- III = Mit dauerhaften Verletzungsfolgen (**8**)
- IV = Mit dauerhaften Verletzungsfolgen und Pflegebedürftigkeit oder Tod (**20**)

Eintrittswahrscheinlichkeit = **WSK** (Datenwert)

- A = sehr selten:
Einmal in 3 Jahren oder seltener (**0,2**)
- B = manchmal:
Einmal in 1 bis 3 Jahren (**1**)
- C = wahrscheinlich :
häufiger als einmal pro Jahr (**4**) = **WSK Max**

Teil 2: Verknüpfung des Risikopotentials (**RP**) mit dem Erfüllungsgrad (**EG**) und dem Wirkfaktor (**WF**) mit anschließender Aufsummierung über alle „n“ PM's

Teil 3: Normierung von 0 bis 100

Der Sicherheitsindex in der Praxis



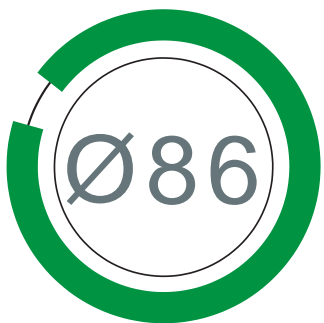
Erstaudit = Index 65
Evaluation = Index 91

Beispiel Stand Ist-Analyse nach durchgeführten Sicherheits- und Risikoanalysen in einer chirurgischen Fachabteilung einer Klinik plus Vergleich Stand Evaluation



	A		
	Ist-Analyse, Okt 2013	Veränderung	Evaluation, Dez 2014
Aufklärung allgemein	91	↑	100
Behandlung Anästhesiologie/ Intensivmedizin	89	↗	92
Dekubitusmanagement	91	↑	98
Dokumentation Anästhesie	87	↘	82
Dokumentation allgemein	78	↑	85
Facharztstandard	97	↘	98
Identitätssicherung/ Verwechslungssicherheit	65	↑	88
Medikamentenmanagement	78	↑	91
Notfallmanagement	88	↗	92
Organisation Anästhesie/ Intensivmedizin	95	↗	98
Organisation Aufwachraum	94	↑	100
Organisation OP	68	↑	80
Organisation Station	90	↓	82
Schmerzmanagement	89	↗	94
Sturzmanagement	71	↑	79
Verfahren/Regelungen OP	80	↑	94
Gesamtindex	84	↑	91

Vergleich Stand Ist-Analyse nach durchgeführten Sicherheits- und Risikoanalysen in unterschiedlichen chirurgischen Fachabteilungen von Kliniken eines Konzerns inkl. Benchmarkdaten

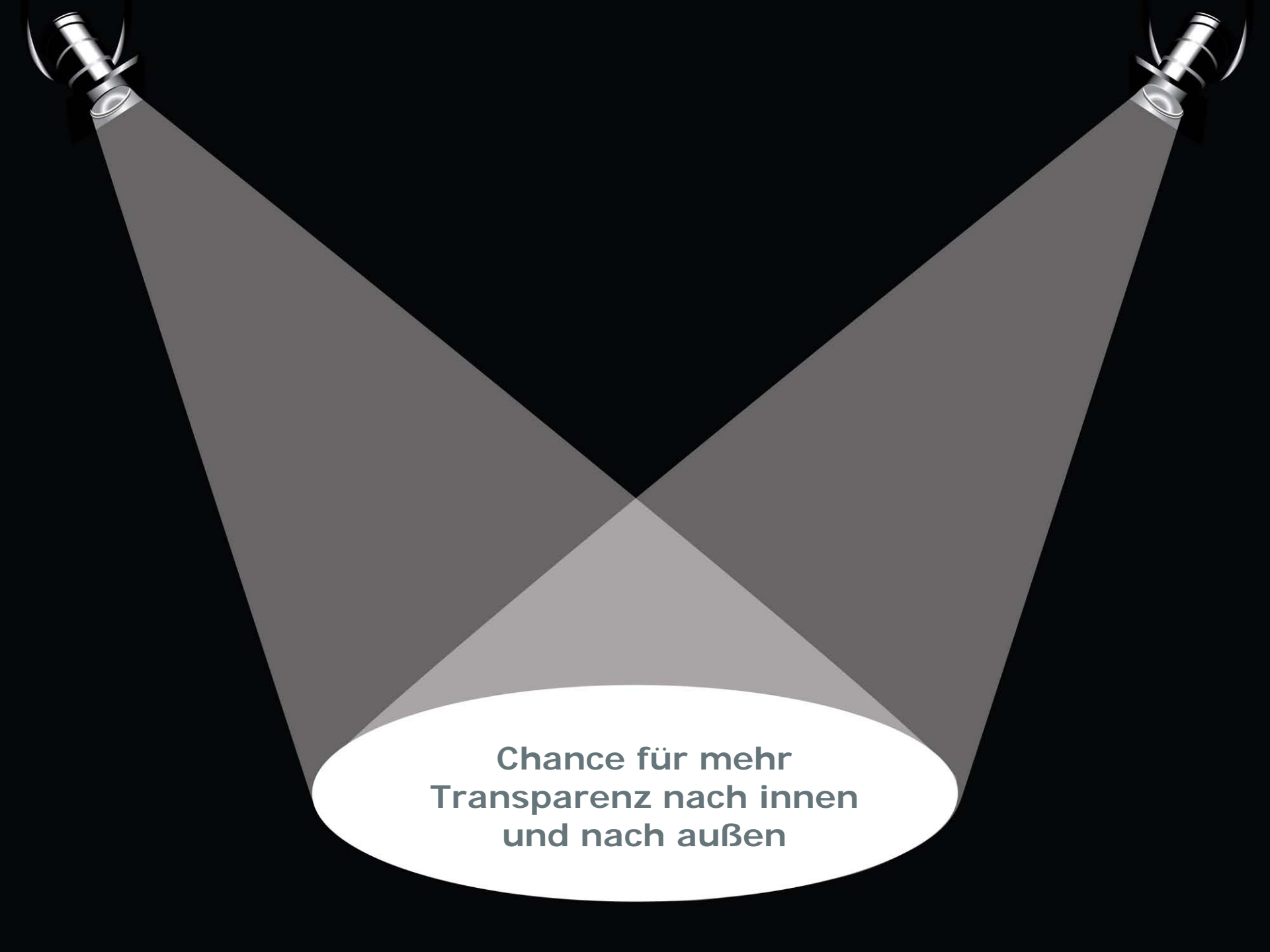


Sicherheitskategorien	Benchmarkdaten riskala*GRB andere Kliniken Stand Ist-Analyse*	Durchschnitt Träger	A	B	C
Aufklärung allgemein	92 →	90	91	88	92
Behandlung Anästhesiologie/ Intensivmedizin	90 ↗	93	89	95	95
Dekubitusmanagement	92 →	92	91	94	90
Dokumentation Anästhesie	89 ↘	85	87	97	71
Dokumentation allgemein	82 →	83	78	80	90
Facharztstandard	97 →	98	97	96	100
Identitätssicherung/ Medikamentenmanagement	72 ↘	67	65	50	85
Medikamentenmanagement	82 →	81	78	79	86
Notfallmanagement	87 ↘	83	88	68	92
Organisation Anästhesie/ Intensivmedizin	94 →	92	95	95	86
Organisation Aufwachraum	99 ↘	93	94	98	88
Organisation OP	90 ↓	77	68	74	89
Organisation Station	83 →	84	90	86	76
Schmerzmanagement	90 →	91	89	90	95
Sturzmanagement	89 ↘	84	71	85	96
Verfahren/Regelungen OP	92 ↓	85	80	88	86
Gesamtindex	89 →	86	84	85	89

* Vergleich mit 21 Assessments in chirurgischen Fachabteilungen aus riskala[®] - Stand Ist-Analyse

The image features a dark gray background. Two spotlights, one on the left and one on the right, are directed downwards. Their beams overlap in the center, creating a bright white oval area. The German word 'Messmöglichkeiten' is written in a bold, dark gray font within this central area.

Messmöglichkeiten

The image features a black background with two spotlights at the top corners. Each spotlight is depicted with a silver, cylindrical body and a lens, with a soft glow around it. Two wide, grey beams of light emanate from the spotlights, crossing in the center and illuminating a white, horizontally-oriented oval at the bottom. Inside this oval, the text is centered in a dark grey, sans-serif font.

**Chance für mehr
Transparenz nach innen
und nach außen**

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

marsha.fleischer@grb.de